



Monitoring und Artenschutz
im Nationalpark Donau-Auen

Die Europäische Sumpfschildkröte

(*Emys orbicularis*)





Sumpfschildkröten beim Sonnenbaden

Die Europäische Sumpfschildkröte

Als einzige natürlich in Österreich vorkommende Schildkrötenart ist die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) eine zoologische Besonderheit. Sie ist am dunklen flachen Panzer, den Schwimmhäuten und den charakteristischen gelben Punkten zu erkennen. Größen bis zu 20 cm Panzerlänge und ein Maximalgewicht von etwa 1 kg zeichnen sie aus. Das Geschlecht erwachsener Tiere ist unter anderem anhand der Augen zu erkennen: die Iris der Männchen ist orange, die der Weibchen gelb.

Die Reptilien verbringen den größten Teil des Tages im Wasser wo sie ihre Nahrung finden. Das Beutespektrum reicht von diversen Wasserinsekten über Würmer, Schnecken, kleine Fische bis hin zu Amphibien und deren Larven. Schlucken können sie ihre

Beute übrigens nur unter Wasser. Bei kühleren Temperaturen sitzen die Schildkröten auf Baumstämmen im Wasser oder am Ufer und nehmen ausgiebige Sonnenbäder. Die kalte Jahreszeit verbringen sie in unseren Breiten in Winterruhe am Gewässerboden.

Die Eiablage erfolgt im Frühsommer an Böschungen und auf sonnigen Wiesen, nachdem das Weibchen eine etwa faustgroße Höhle für die Eier gegraben hat. Die Gelege mit je etwa 10 Eiern werden durch Sonnenwärme ausgebrütet, die Jungtiere schlüpfen im Herbst aus den Eiern. Sie verlassen dann entweder gleich die Gelegehöhle und suchen das nächste Gewässer auf oder überwintern bis zum folgenden Frühjahr ohne Nahrungsaufnahme in der Höhle, um sich dann erst auf den Weg zu machen.

Vorkommen

Zum natürlichen Lebensraum dieser Schildkrötenart zählen langsam fließende Flussabschnitte, stille Altarme oder Teiche und Tümpel mit dichtem Pflanzenbewuchs. Die Europäische Sumpfschildkröte ist mit mehreren Unterarten in weiten Teilen Europas beheimatet, jedoch mittlerweile vom Aussterben bedroht (Rote Liste-Art).

In Österreich besteht das letzte intakte Vorkommen im Nationalpark Donau-Auen, mit Schwerpunkt in den Augewässern am nördlichen Donauufer. Hier findet die Art noch passende Wasserlebensräume, genügend Nahrung sowie trocken-sonnige Nistplätze. Von Bedeutung ist auch der Marchfeldschutzdamm, der als künstlich geschaffene Struktur dennoch hohen naturräumlichen Wert hat und jedes Jahr von zahlreichen Weibchen zur Eiablage aufgesucht wird.

Gefährdung und Ursachen

Die Europäische Sumpfschildkröte besitzt in Mitteleuropa kaum noch intakte Populationen und gilt als stark bedroht. Insbesondere der weiträumige Verlust von natürlichen Lebensräumen mit geeigneten Gewässern und Eiablageplätzen hat die Bestände schrumpfen lassen. Hinzu kommt die Bedrohung durch den Straßenverkehr. Nicht zuletzt gefährdet das Aussetzen einheimischer und exotischer Zuchtschildkröten, wie Rotwangen- und Gelbwangenschmuckschildkröte, die letzten Populationen des heimischen Reptils durch Konkurrenz oder eingeschleppte Krankheitserreger.

1 Lebensraum für die Sumpfschildkröte

2 Sumpfschildkröte in einem Altarm

3 Straßenüberquerung einer Sumpfschildkröte nach der Eiablage

4 Rotwangen- und Gelbwangenschmuckschildkröte



1 Montage eines Schutzgitters nach erfolgter Eiablage

2 Anhand der Reste der Eierschalen wird die Anzahl der Jungtiere des Geleges bestimmt

3 Eine geschlüpfte Jungschildkröte gräbt sich aus dem Gelege



Sumpfschildkröten Männchen



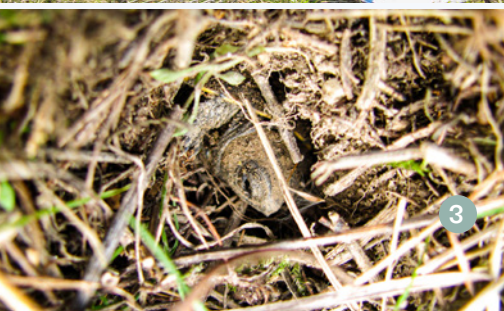
Verlassen des Geleges durch das Schutzgitter



1



2



3

Förderung der Art im Nationalpark

Das Artenschutzprogramm für die Europäische Sumpfschildkröte im Nationalpark Donau-Auen besteht seit 1997 und wird seit 2007 in Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn durchgeführt.

Die wichtigste Maßnahme zur Förderung der Population ist der Schutz der Nester, um den Jungtieren eine ungehinderte Entwicklung und erfolgreichen Schlupf zu ermöglichen. Seit Start des Projektes konnten insgesamt 1.740 Gelege (Stand 2022) der Europäischen Sumpfschildkröte gesichert werden. Diese vermeintlich hohe Zahl muss jedoch relativiert werden: Nur etwa jedes hundertste geschlüpfte Jungtier erreicht das Erwachsenenalter und trägt etwa ab dem 10. Lebensjahr zum Erhalt der Population bei.

Dennoch hat sich der Bestand durch die intensiven Schutzbemühungen hervorragend entwickelt. Ging man zu Beginn des Artenschutzprojektes von etwa 400 verbliebenen Individuen aus, leben mittlerweile wahrscheinlich wieder an die 2.000 erwachsene Tiere im Nationalparkgebiet.

Projektmaßnahmen im Detail

- **Erforschung der Population:** Umfassender Kenntniserwerb zur Habitatnutzung und Fortpflanzungsbiologie dieser Tierart wird durch breite Forschungsarbeit ermöglicht. Molekularbiologische Untersuchungen liefern den Beleg, dass die Population im Nationalpark autochthon, also seit jeher hier beheimatet ist.
- **Markierung der Individuen:** Durch Fang in Gewässern sowie Registrierung der Weibchen an den Nistplätzen und individuelle Markierung besteht mittlerweile ein guter Überblick über den Bestand. Viele der markierten Tiere werden, z. B. bei der Eiablage, regelmäßig wieder beobachtet.
- **Generelle Schutzmaßnahmen:** Gezielte Beruhigung sensibler Gebiete durch Stilllegung von Wegen, zeitliche Abstimmung der Wiesenmähd auf das Fortpflanzungsgeschehen und besonderer Bedacht auf die Population bei Infrastrukturprojekten wie der Sanierung des Marchfeldschutzdammes schützen die Art.
- **Gelegeschutz:** Sehr erfolgreich ist der Schutz der Gelegehöhlen. Die Gelege werden unmittelbar nach der Eiablage mit stabilen Metallgittern abgedeckt und die Standorte mittels GPS verortet, um später den Schlupferfolg zu dokumentieren. Diese simple Maßnahme verhindert ein Aufgraben der Gelege durch Fressfeinde wie Fuchs, Dachs oder Steinmarder. Die Jungtiere können nach dem Schlupf die Nesthöhle ungehindert durch die Gitteröffnungen verlassen.



Europäische Sumpfschildkröten auf der Schlossinsel

→ **Entnahme von Eiern:**

Das künstliche Ausbrüten von Gelegen findet nur in Ausnahmefällen statt, wenn sonst keine Chance auf Schlupf besteht, wie bei der Eiablage im Siedlungsgebiet oder an Baustellen. Die Eier werden in Brutapparaten ausgebrütet und die Jungtiere wieder an geeigneten Standorten im Nationalpark ausgesetzt.

→ **Öffentlichkeitsarbeit:**

Mittels Gelegepatenschaften, Webauftritten, Printmedien, Pressearbeit und Veranstaltungen wird die Bekanntheit des besonderen heimischen Reptils und das Verständnis für dessen Schutz gesteigert.



Hinweise für Besucherinnen und Besucher

Da Europäische Sumpfschildkröten scheu sind und bei Störung ins Gewässer abtauchen, ist die Sichtung in der freien Natur mitunter schwierig. Auf der Schlossinsel, dem Auerlebnisgelände im schlossORTH Nationalpark-Zentrum, wird das besondere Reptil in einem Gehege gezeigt. Diese Tiere sind an Gäste gewöhnt und können bei passendem Wetter ausgiebig beobachtet, gefilmt und fotografiert werden.

Besonders zur Eiablagessaison können im Nationalparkgebiet Weibchen auch außerhalb der Gewässer angetroffen werden. Sie sollen nicht gestört und berührt werden, da sie dabei den im Körperinneren mitgeführten, zum Graben erforderlichen Wasservorrat freisetzen und die Eiablage abbrechen müssen. Setzen Sie die Tiere auch keinesfalls in ein Gewässer zurück. Beobachten Sie diese aus respektvoller Entfernung und verhalten Sie sich ruhig. Nur bei akuter Gefahr, wie auf stark befahrenen Straßen, sollte unter Berücksichtigung der persönlichen Sicherheit eingegriffen werden.

1 Sumpfschildkröte bei der Eiablage

2 Europäische Sumpfschildkröte beim Sonnenbad

3 Junge Artenschützerinnen und Artenschützer übernehmen eine Patenschaft

4 Wandernde Schildkröten bitte nicht berühren

Eine große Bedrohung für die Bestände der einheimischen Sumpfschildkröte entsteht durch die Freilassung von diversen importierten Schmuckschildkrötenarten. Dies ist streng verboten. Die ausgesetzten Tiere sind zudem meist mit den harschen Bedingungen der Natur überfordert. Doch auch das Freilassen von gezüchteten Europäischen Sumpfschildkröten, egal ob im Nationalpark oder außerhalb, ist schädlich und untersagt. Denn diese entstammen oftmals gebietsfremden Populationen und können Krankheiten einschleppen. Auch verringern sie durch Einkreuzung die wichtigen, spezifischen genetischen Anpassungen der heimischen Population an ihren Lebensraum. Übergeben Sie im Notfall Ihre Schildkröten, egal ob exotisch oder einheimisch, bitte zur Pflege an anerkannte Einrichtungen wie Reptilien-Auffangstationen oder Zuchtverbände.

Paten willkommen: Sie können einzelne Gelege symbolisch adoptieren und so das Artenschutzprogramm direkt unterstützen. Neben der Übermittlung einer Patenurkunde und Informationen zum Schlupferfolg „Ihres“ Geleges nehmen Sie auch an einer speziellen Exkursion mit dem Projektteam teil, bei der Sie viele Hintergründe erfahren und die Lebensräume der Schildkröten kennenlernen. Information zum Patenprogramm:





Impressum:

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Nationalpark Donau-Auen GmbH

Schlossplatz 1, 2304 Orth/Donau, Tel. +43 (0) 2212/3450

E-Mail: nationalpark@donauauen.at

Fotos: Baumgartner, Berthold, Kern, Kleewein, Kracher, Leitner, Mandl,

Nagy, Newman, Nüsken, Ranner, Schindler, Schmid

Grafik: schneeaufmoss.at, Druck: CDruk

Auflage: 1.000 Stk., Stand: März 2023

Druckfehler vorbehalten, umweltfreundlich erzeugt



gedruckt nach der Richtlinie „Druckereigenschaften“
des Österreichischen Umweltzeichens, LW 981